

Poldergeist im Nackenheimer Unterfeld

Hochwasserschutz am Rhein

Die Polderpläne der Landesregierung werden akut. Sie sind weittragend aber auch entscheidend für die Sicherheit der Nackenheimer Bürger. Die Nackenheimer SPD Fraktion hat sich darum dieses Problem besonders angenommen.

Einer der „Kernpunkte“ bei der letzten öffentlichen Mitgliederversammlung, zu der der Vorsitzende Werner Schmitt in den Tagungsraum des Apart Hotels Actuell eingeladen hatte, war deshalb auch die zu erwartende Auswirkung der Polderpläne für Nackenheim. Ministerialdirigent Hans Bernd Ellwart vom Rheinland-pfälzischen Umweltministerium, der auf Einladung des SPD Fraktionsvorsitzenden Michael Mogk zu dem Thema referierte, führte u. a. an, daß sich durch den seit 1955 stattfindendem Oberrheinausbau die Hochwassersituation für die Anwohner am Rhein verschärft habe. Auf der Grundlage eines Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich von 1982 soll die Hochwasserverschärfung am Rhein durch ein System von Rückhaltungen (Retention) ausgeglichen werden. Das Gesamtvolumen der benötigten Hochwasserrückhaltungen, bzw. Retentionsräumen beträgt 225mil. m³. Von diesen sind laut Vertrag 55mil. m³ in Frankreich und 170mil. m³ in Deutschland zu Verfügung zu stellen.

Das Land Rheinland-Pfalz hat sich aufgrund dieses Vertrages von 1982 verpflichtet, 44mil. m³ Retentionsraum zu schaffen. Dabei gibt es zwei Formen der Rückhaltung:

- 1.) die ungesteuerte, bzw. natürliche Retention

- 2.) die gesteuerte durch Polder.

Bei der ungesteuerten, bzw. natürlichen Retention werden durch Rückverlegung oder Öffnen der Rhein Hauptdeiche, heute hochwasserfrei ab dem Gelände hinter den Dämmen, überflutet. Bei der gesteuerten Rückhaltung werden gezielt im Scheitelpunkt des Hochwassers die Wassermassen durch Tore in die Rückhaltung eingelassen und die Felder erst dann überflutet. Das würde heißen,

Bei der gesteuerten Rückhaltung werden gezielt im Scheitelpunkt des Hochwassers die Wassermassen durch Tore in die Rückhaltung eingelassen und die Felder erst dann überflutet. Das würde heißen, daß nicht bei jedem Hochwasser die Äcker und Wiesen unter Wasser stehen. Der Raum nördlich Nackenheims ist für eine natürliche Retention, die kurz hinter der Bebauung der Lehnswiede (ca. 70 Hektar groß) beginnen wird, vorgesehen. Der Gemeinderat hat dagegen 1992 in 11 Punkten Stellung bezogen. Mittlerweile hat man von Seiten des Landes von dieser Version Abstand genommen und es soll eine gesteuerte Retention erfolgen. Erste Entscheidungen werden von einem Raumordnungsverfahren erwartet, daß noch in diesem Jahr durchgeführt werden soll, in dem die Gemeinden aber nicht mitwirken können. Im darauffolgenden Planfeststellungsverfahren kommen dann wieder die Gemeinden zu Wort.

Die SPD Nackenheim wird am Ball bleiben. Sie ist nach wie vor der Meinung, daß die Restfläche auf Nackenheimer Gemeindegebiet relativ klein ist, und der Rückhalteeffekt mit den zu erwartenden Kosten für den Dammbau nicht in Einklang zu bringen ist.

Anzeige!

Rindenmulch

ca. 100 l Sack DM 7,50
ab 10 Sack DM 7,00 / lose DM 65 m³

Kompost

ca. 50 l Sack DM 6,00
ab 10 Sack DM 5,50 / lose DM 70m³
ab 5 Sack bzw. 1m³
frei Haus bis 10 km

Jürgen Jertz

Birkenweg 2-4, Nackenheim
Tel. 06135 / 3089 oder 3523
bei Schnell ab 16:30 Uhr

Davon abgesehen, daß die Gaststätte der Angler ab und zu unter Wasser, und die ganze Anglersportanlage überflutet wäre, müßte der Zubringer, der L413, im Unterfeld eingedeicht werden. Andersfalls müßte der Verkehr durch die alten Ortsstraßen von Nackenheim, Bodenheim und Laubenheim laufen, obwohl die neue B9 hochwasserfrei ist. Eine Eindeichung nördlich hinter dem Zubringer können nach Auffassung der SPD dieses Problem lösen, ohne daß viel wertvolle Retentionsfläche verloren ging. Die SPD Fraktion wird in diesem Sinne ihren Einfluß einbringen.

